

Wider den Branchentrend

HOCHDORF Die SWS Medien AG präsentiert an ihrer 97. GV ein mit Blick auf die Medienbranche sehr gutes Ergebnis. Am Freitagabend stellten die Verantwortlichen aber auch klar: Das ist kein Grund, um sich zurückzulehnen. Einstimmig begrüßten die Aktionäre Ständerat Damian Müller als neuen Verwaltungsrat.

von Jonathan Furrer

109 Aktionäre sowie eine grosse Anzahl Mitarbeiter der SWS Medien fanden sich am Freitagabend in der Brauerei Hochdorf zur 97. Generalversammlung der SWS Medien AG ein. Sie wurden von Verwaltungsratspräsident Franz Wüest über ein «erfreuliches Jahr 2017» informiert. «Das ist ein gutes Ergebnis», so Wüest zusammenfassend. Dies vor allem auch mit Blick auf den allgemeinen Branchentrend, welcher bekanntlich in eine andere Richtung zeige. Der Unternehmenserfolg beläuft sich auf rund 175'000 Franken, das sind knapp 4000 Franken mehr als im Vorjahr. Zum guten Resultat hat wesentlich das Ergebnis der SWS Medien AG Verlag mit den Zeitungstiteln «Willisauer Bote» und «Seetalerbote» beigetragen. Aber auch die weiteren Tochterunternehmen, SWS Medien AG Werbung und SWS Medien AG Print, haben sich in einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld im Jahr 2017 gut geschlagen, wie die Geschäftsführenden Ramona Hodel und Robert Lehmann in ihren Geschäftsberichten festhielten. Die vierte und jüngste Tochter der SWS Medien AG, die Agentur 360° Media Solutions AG, schloss ihr zweites Geschäftsjahr mit einem Verlust. Für die Zukunft der Agentur gibt sich Ramona Hodel jedoch optimistisch: «Die Entwicklung stimmt uns positiv. Ziel ist es, im kommenden Jahr eine schwarze Null zu schreiben.»

Ausbau des Onlineangebotes

Die guten Zahlen seien jedoch kein Grund, um sich zurückzulehnen, sagte Geschäftsleitungsmitglied Stefan Calivers. Und forderte: «Wir müssen einen Schritt nach vorne machen.» Dies soll vor allem mit einem Ausbau der Onlinetätigkeiten vonstatten gehen. Der Printbereich solle sich mehr Richtung Hintergrundberichterstattung bewegen, online will man die Leserschaft mit Tempo und News binden. Es sollen aber auch, anders als heute, ganze Arti-

kel online zu lesen sein. Bei der zukünftigen Onlinestrategie will man jedoch wie bisher keine exklusiven Berichte gratis abgeben, sondern mit einer Paywall Leser zum Kauf bewegen. Calivers stellte aber auch klar: «Egal, ob Print oder Online: Beim Lokalen haben wir einen Heimvorteil, diesen müssen wir noch konsequenter nutzen.» Dabei sollen die publizistischen Ziele die gleichen bleiben wie bis anhin: «Wir wollen ein unentbehrliches Leitmedium sein.»

Dividende bleibt gleich

Die Aktionäre genehmigten die Berichte zur Jahresrechnung sowie die Jahresrechnung einstimmig und entlasteten die Geschäftsleitung. VR-Präsident Franz Wüest bezeichnete dabei den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung als «gut eingespieltes Team».

Auch der vom Verwaltungsrat beantragten Verwendung des Bilanzgewinnes von 388'000 Franken stimmten die Aktionäre einstimmig zu. Die Aktionäre erhalten eine Dividende von 5 Prozent (wie im Vorjahr). So ergibt sich ein Bilanzgewinn nach Gewinnverwendung in der Höhe von rund 274'000 Franken. Dabei rief Wüest die Anwesenden auf, Aktionäre anzuwerben. Denn: «Sie bekommen weit mehr für Ihr Geld als bei der Bank.»

Ständerat in den Verwaltungsrat

Die Aktionäre bestätigten die Verwaltungsräte Adrian Nussbaum, Sabine Galindo, Hans Rudolf Imbach, Franz Wüest und Franz Zeder einstimmig. Franz Wüest wurde ebenfalls einstimmig als VR-Präsident bestätigt. Verabschiedet aus dem Verwaltungsrat wurde der Hochdorfer André Bieri, der sein Amt elf Jahre ausgeübt hatte. In seiner Rede lobte Bieri die «immer konstruktive Zusammenarbeit» mit den Kollegen in einer Gesellschaft, die sich in dieser Zeit zu einer überregionalen Unternehmung entwickelt habe.

Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurde der Hitzkircher Ständerat Damian Müller (siehe Kasten unten).

«Seetalerbote» als Teil der Identität

Hochdorfs Gemeindepräsidentin Lea Bischof stellte in ihrem Referat die Frage: «Bringts de Seetaler?» Und gab die Antwort gleich selber: «Der «Seetalerbote» ist Teil der Identität und Kultur in der Region, als Megaphon für das Seetal ist er absolut unverzichtbar.» Dies, da sich die lokale Bevölkerung zu einem grossen Teil über die Zeitung informiere. Die Zusammenarbeit der Gemeinde mit der lokalen Zeitung be-



Der Verwaltungsrat SWS Medien AG (v.l.): Hans Rudolf Imbach, der abtretende André Bieri, Adrian Nussbaum, der neugewählte Damian Müller, Sabine Galindo, Franz Wüest sowie Franz Zeder. Foto jh

«Unsere Titel haben grosses Potenzial»

Damian Müller, die Aktionäre der SWS Medien AG haben Sie einstimmig in den Verwaltungsrat gewählt. Was motiviert Sie, dieses Amt zu übernehmen?

Die SWS Medien sind mit der Agentur, der Druckerei und den Zeitungen ein hoch spannendes Unternehmen. Zudem verfügen wir mit dem «Willisauer Bote» und dem «Seetalerbote» über zwei starke Marken. Sie sind sehr wichtig für die regionale Identität. Aber sie stehen wie praktisch alle Printtitel unter grossem Druck. Die spannende Aufgabe besteht nun darin, das Unternehmen in diesem schwierigen Markt in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

An der GV illustrierte Stefan Calivers, wie dieser Weg gegangen werden soll: In Zukunft soll das Online-Angebot stark ausgebaut werden. Die richtige Strategie?

zeichnete Bischof als «ein Nehmen und Geben». Für die Gemeinde sei dabei eine offene Kommunikation wichtig, wobei der «Seetalerbote» immer möglich» prioritär vor anderen Medien behandelt werde.



Der neue Verwaltungsrat der SWS Medien: Damian Müller. Foto pd

Wichtig ist, die Leserschaft der Zeitungen zu spüren. Diese informiert sich noch auf Papier. Doch langfristig wird sich das ändern. Daher ist es sicher richtig, auf Online zu setzen.

Zur Strategie gehört auch, eine Paywall einzuführen.

Viele Verlage haben in der Vergangenheit den Fehler gemacht, ihre Inhalte gratis anzubieten. Daran leiden sie jetzt. Denn man muss sich bewusst sein: Was im Journalismus nichts kostet, ist auch nichts wert. Doch damit die Redaktoren eine gute Arbeit leisten können, muss man sie auch anständig entlohnen und dafür muss man Geld verdienen. Mein Anliegen ist es, nicht zu jammern über den Rückgang von Abozahlen, sondern die Möglichkeiten zu erkennen. Denn: Unsere Titel haben ein unheimlich grosses Potenzial.

Wie informieren Sie sich über das politische Geschehen?

Ich lese jeden Morgen eine Stunde Zeitungen, ich habe alle Luzerner Zeitungen abonniert. Die nationale Presse lese ich online. jof

Allerdings hielt die Gemeindepräsidentin auch fest: «Die Zusammenarbeit ist nicht immer nur Sonnenschein.» Zur Illustration leuchtet hinter ihr ein Kommentar, welcher diesen Frühling im «Seetalerbote» erschien, auf der Leinwand

auf. In diesem rügt der Redaktor die Gemeinde für ihre Tatenlosigkeit beim Hallenbadbau. Das sei das «gute Recht» der Zeitung, welche ihre Rolle als vierte Gewalt wahrnehmen müsse. Denn: «Die Meinungsfreiheit ist unantastbar.»

Angela Fuchs tritt als Miss-Schweiz-Chefin zurück

HOCHDORF Die Hochdorferin Angela Fuchs hat sich aus der Miss Schweiz-Organisation zurückgezogen. Dies berichteten diverse Medien. Der überraschende Rückzug kommt nur drei Monate, nachdem die Miss-Schweiz-Wahlen stattgefunden haben.

Warum Angela Fuchs zurücktritt, ist unklar. Gegenüber dem «Blick» sagte Fuchs nur, es sei zu viel hinter den Kulissen passiert. Angela Fuchs tritt als Verwaltungsratspräsidentin zurück, auch CEO sei sie schon länger nicht mehr. Mitte März wurde Jastina Doreen Riederer (20) zur neuen Miss Schweiz gewählt. Vorher gab es zwei Jahre lang keine Wahl. Angela Fuchs hatte Anfang 2017 zusammen mit den Geschwistern Iwan und Andrea Meyer die Markenrechte an den Miss-Schweiz-Wahlen vom Unternehmer Guido Fluri gekauft.

«Überrascht»

Auf der Homepage der Miss-Schweiz-Organisation steht, man sei am 12.

Juni schriftlich über den Rücktritt von Angela Fuchs als Verwaltungsratspräsidentin in Kenntnis gesetzt worden. «Die Organisation ist überrascht über ihren plötzlichen Entschluss und wird über die personelle Veränderung in den nächsten ein bis zwei Wochen informieren. Der personelle Entscheid hat keinen Einfluss auf den ordentlichen Geschäftsgang der Miss-Schweiz-Organisation.» sb



Angela Fuchs. Foto pd

Mit dem Motorrad um die Welt

HOCHDORF Nach einer Fahrzeit von 17 Tagen und 7 Stunden erreichte Isa Müller am Freitag das Ziel des Women's World Record 2018 als Erste. Beim Moto Center Seetal konnte sie sich als Siegerin abwickeln lassen.

Gegen 16 Uhr fuhr Isa Müller beim Moto Center Seetal in Hochdorf vor. Sie hatte auf ihre Mitkonkurrentinnen rund drei Tage Vorsprung. Dabei absolvierte Isa Müller auf ihrem Motorrad 24'800 Kilometer und durchquerte 16 Länder.

Vier Frauen aus vier Nationen starteten am 6. Mai zur Weltumrundung mit dem Motorrad. Das Ziel lautete, die Zeit von Rekordhalter «Grizzly» zu unterbieten. Die Bikerinnen fuhren alle die gleiche Route, wählten aber die Strecke und das Anfahren der vorgegebenen Kontrollpunkte frei aus. Isa Müller auf ihrem BMW-Motorrad begann ihre Challenge anlässlich des Motorradanlasses «Love Ride» in Dübendorf.

Anita Fastl aus Österreich fuhr auf einer Honda in Graz ab, Faith Ahlers in Minneapolis (USA) auf einer Indi-



Isa Müller gewann den Women's World Record 2018. Sie fuhr mit ihrem Motorrad in 17 Tagen und 7 Stunden um die Welt.

Foto pd

an und die Russin Tatiana Igushina in St. Petersburg auf einer Ducati. Isa Müllers Strecke führte nach Paris, London, St. Petersburg, Moskau, Nowosibirsk, Wladiwostok, Seoul, Orlando (Florida), Madrid und Graz und zurück in die Schweiz nach Hochdorf. Die Uhr lief während des ganzen Rennens weiter, egal ob die Frauen fuhren, schliefen, im Stau steckten oder gar eine Panne hatten. Einzige Ausnahme: Auf den drei Teilschnitten, in denen Töff und Fahrerin per Flugzeug oder Fähre übers Meer reisten, wurde die Zeit angehalten.

Motorradaufbau aus Hochdorf

Das Motorrad für den Trip rund um die Welt wurde durch Jenny von Büren, lernende Motorradmechanikerin im Moto Center Seetal, aufgebaut. Der Umbau des Motorrades dauerte mehr als eine Woche, um alle Anpassungen auszuführen. Das Entscheidende war sicherlich die Vergrösserung des Tankinhaltes, damit eine deutliche Verlängerung der Reichweite erreicht werden konnte. Isa Müller war während der gesamten Strecke ohne jegliche Pannen vorwärtsgekommen, was sehr erfreulich ist. pd